

# Alles anders: Jubiläum im Zelt, Umzug sonst wo

Den Start in die Fasnet feierten die Narrenzunft Dornstetten und die Dornstetter Drillerhansle am Dreikönigstag mit dem gemeinsamen Abstauben und der Hästaufe auf dem Marktplatz. Dabei sparten sie nicht mit Kritik – müssen die Narren doch in dieser Saison wegen einer Ruine und einer Wahl improvisieren.

■ Von Uwe Ade

**DORNSTETTEN.** Mit der kräftig schmetternden Narrenkapelle der Narrenzunft unter der Leitung von Roman Günther zog die große Schar der Hästräger der beiden Dornstetter Narrenvereine auf dem Marktplatz ein. Den Musikern folgten die Schnogaklopfer, Pestbutzen und Kräuter-Greteln der Narrenzunft sowie Drillerhansle, Fuchslochweible und Schurkenfänger der Dornstetter Drillerhansle.

Trotz einsetzenden Regens harrten die Besucher aus und verfolgten die Zeremonie. Verpflegung bot das Team der „Brunnenstube“.

Die Zunftmeister Benjamin Stahl (Drillerhansle) und Melanie Kirgis (Narrenzunft) begrüßten die Gäste im Wechsel. „Ihr liebe Leit, s'isch so weit, es startet die fünfte Jahreszeit“, rief Kirgis. Stahl wies auf das närrische Jubiläum hin: „33 Jahr werred die Schnoga alt, des wird a super Jubiläumsjahr.“ Und Melanie Kirgis brachte es gleich mal auf den Punkt: „Hal-le weg, Wahla do, alles andersch in dem Jahr – Umzug dreha, Zelt na stella, die Gegebenheiten hen's so wella.“

## Halle nur traurige Kulisse

Auf die Stadthalle gingen auch die Zeremonienmeister Bernd Haisch (Drillerhansle) und Andreas Ammer (Narrenzunft) in ihrer Narrenrede ein. „Als Ruine zeigt sich im Moment, nicht viel blieb von ihr – nur Zement. Wir wollen es nochmals tadelnd sagen, ob wir es nicht in ein paar Jahren bitter beklagen, dass wir in die Sanierung dieser 53 Jahre alten Halle Millionen investieren in diesem Falle“, reimte Ammer.

„Eine traurige Kulisse zeigt sie daher, da fällt es einem auch wirklich schwer, positiv zu blicken auf die alte Substanz – und daraus soll wachsen neuer Glanz?“, fuhr Haisch fort, und: „Wir wollen hoffen von Herzen,



Zahlreiche neue Hästräger wurden mit der Taufe in die Narrenzunft Dornstetten und bei den Dornstetter Drillerhansle aufgenommen.

Foto: Ade

die Sanierung läuft gut, weil das Fasnetfeiern dort ja leider ruht. Als Alternative für die Fasnet blieb uns nur ein Zelt, verbunden mit viel Mühe, Arbeit und natürlich Geld.“

## Umzug muss umziehen

Ammer fügte an, dass die Narren das Beste daraus machen und es im Festzelt im Teichweg krachen lassen. Am Freitag, 21. Februar, feiert die Narrenzunft ihr 33-jähriges Bestehen mit dem Fackelumzug und einem Festabend. Am Sonntag, 23. Februar, ist der Umzug der Drillerhansle. Wegen der Bundestagswahl muss der Zugang zum Wahllokal im Rathaus dann frei bleiben. „Welch großer Graus! Der große Umzug kann im

Städtle nicht sein – das ist wirklich gemein“, rief Bernd Haisch in der Narrenschelte.

„Liebe Bürger und Anwohner, um Verständnis wird gebeten – die Gartenstraße muss bald viel Verkehr ertragen, und auch wir werden es nun wagen, die Umzugsstrecke über sie zu leiten, es kommen auch wieder andere Zeiten“, informierte Andreas Ammer. Der Umzug am Sonntag ziehe über die Bahnhofstraße bis zum Bahnübergang, dann links zum Aacher Berg und die Schönauer Straße zum Teichweg hinab.

Um Straßen ging es auch in der Folge, etwa um die Verlängerung der Heselwiesenstraße. „Wer bei den Banken parken will, gerade oft scheitert –

unsere Vollzugsbeamtin kennt auch keine Gnade, Knöllchen folgt auf Knöllchen, das ist sehr schade.“ Und nach der Schelte zu Steuererhöhungen rief Haisch: „Der Marktplatz 11 mit grünen Fensterläden führte ja nun bereits öfters zum Marktplatzbeleben, hier gibt es gar viel an Rotlichtgemunkel, und dabei ist es ums Haus rum gar nicht dunkel. Deshalb hier ein Vorschlag, ein ganz neuer: Erheben wir doch einfach mal Vergnügungssteuer.“

Nach der Narrenschelte gab es einen Schnaps für Vertreter befreundeter Zünfte und Bürgermeister Bernhard Haas. Dann folgten das Abstauben und die Taufzeremonie zur Aufnahme neuer Hästräger.

## Das sind die Neuen

**Drillerhansle** Neu zu den Drillerhansle kamen Felix Thewes, Max Thewes, Daniela Gonser und viele Kinder: Ben Dettmann, Lucyjana Eppler, Yasmina Eppler, Leandro Gonser, Lennox Gonser, Luisa Gonser und Lena Stahl. Als Fuchslochweible wurde Nathalie Stahl getauft und als Schurkenfänger kamen Marco Gonser, Leevi Kurz und Johannes Pfefferle dazu.

**Narrenzunft** Etliche Täuflinge, auch durch Maskenwechsel, gab es auch bei der Narrenzunft. Zu den Schnogaklopfern kamen Alexa Gaiser, Mats Schweikle, Mona Schweikle,

Patrick Finkbeiner, Silke Finkbeiner, Vanessa Günther, Tobias Jäckle, Anastasia Kübler, Manuela Mäder, Jaqueline Rauser und Simon Schwizler. Als Kinder kamen dazu: Liam Brüstle, Jane Brüstle, Jonas Kübler, Nora Kübler, Benedikt Rauser und Saskia Rauser. Zu den Kräuter-Greteln kamen Michelle Rau, Ricardo Concalves, Christine Scheurer und bei den Kindern Hannah Kirgis und Sophie Scheurer. Für ein Probejahr aufgenommen wurden Alisa Böckle, Melissa Fersing, Julian Rieger als Schnogaklopfer, Adrian Rieger und Fabian Rieger als Pestbutzen und Philipp Riedel in die Narrenkapelle.

# Gericht weist Beschwerde der Homag-Aktionäre ab

Das Spruchverfahren ist beendet: Barabfindungsangebot und Garantiedividende für außenstehende Aktionäre sind rechtskräftig.

**SCHOPFLOCH/BIETIGHEIM-BISSINGEN.** Im Rechtsstreit um die Angemessenheit des Barabfindungsangebots und der Garantiedividende für die Aktionäre der Homag Group AG ist eine rechtskräftige Entscheidung ergangen. Das teilt die Dürr AG, Mutterkonzern von Homag, jetzt mit.

Demnach bestätigte das Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart per Beschluss die Angemessenheit einer Barabfindung von 31,58 Euro je Aktie und einer Garantiedividende von 1,19 Euro brutto je Aktie. Damit hielt es letztinstanzlich die vorangegangene Entscheidung des Landesgerichts Stuttgart aufrecht, gegen die Homag-Aktionäre Beschwerde eingelegt hatten, so Dürr.

Der Dürr-Konzern hatte im Jahr 2014 über die Dürr Technologies GmbH die Mehrheit der Aktien der Homag Group AG erworben. In der Folge

schlossen Dürr und Homag 2015 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ab. Darin verpflichtete sich Dürr, Homag-Aktionären, die ihre Anteile der Dürr Technologies GmbH andienen, eine Barabfindung von 31,56 Euro je Aktie zu zahlen. Darüber hinaus wurde eine Garantiedividende von 1,18 Euro brutto pro Aktie festgelegt.

## Zweimonatige Frist

In einem daraufhin von Homag-Aktionären angestregten Spruchverfahren erhöhte das Landgericht Stuttgart die Barabfindung im Jahr 2019 geringfügig auf 31,58 Euro und die Garantiedividende auf 1,19 Euro brutto. Eine Beschwerde gegen diesen Beschluss wies das OLG Stuttgart nun letztinstanzlich ab.

Die Entscheidung des OLG Stuttgart erging kurz vor Weihnachten, so Dürr weiter, und



Die Homag-Zentrale in Schopfloch

Foto: Homag

wurde am 3. Januar im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Seither läuft eine zweimonatige Frist, während der die außenstehenden Homag-Aktionäre Dürr ihre Anteile zum Preis von 31,58 Euro je Aktie andienen können. Nach Ablauf der Andienungsfrist verfällt das Barabfindungsangebot. Die Garantiedividende von 1,19 Euro brutto pro Aktie wird jähr-

lich gezahlt und tritt an die Stelle einer variablen Dividendenzahlung.

Dürr hielt nach eigenen Angaben bei Bekanntgabe im Bundesanzeiger 67,7 Prozent der Homag-Aktien, 14,1 Prozent waren im Besitz der Familien Schuler und Klessmann, 18,2 Prozent befanden sich im Streubesitz. Durch eine mit der Aktionärsgruppe Schuler/

Klessmann abgeschlossene Pooling-Vereinbarung verfügt Dürr bei Abstimmungen in der Homag-Hauptversammlung über rund 82 Prozent der Stimmrechte.

## Gewinn geht an Dürr

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag regle die Einbindung der Homag Group AG in den Dürr-Konzern, heißt es weiter in der Mitteilung, und vereinfache die Zusammenarbeit zwischen Dürr und Homag. Gemäß dem Vertrag fließt Dürr das gesamte Jahresergebnis der Homag Group AG zu. Die anderen Homag-Aktionäre erhalten die Garantiedividende.

Zuletzt hatte sich auch das Landgericht Stuttgart in einem weiteren Verfahren mit dem Schopflocher Unternehmen zu befassen. Hintergrund war, dass die Homag Group AG ihren Aufsichtsrat verkleinern wollte. Künftig sollen dort keine Arbeitnehmervertreter mehr sitzen. Der Betriebsrat hatte dagegen juristische Schritte eingeleitet. (red/pm)

## Dornstetten

Die Stadtbücherei ist heute von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

## „Alles im Fluss“ beim Seniorentreff

**DORNSTETTEN.** Der Dornstetter Seniorentreff findet an diesem Mittwoch, 8. Januar, ab 14.30 Uhr im Oberen Torhaus in Dornstetten statt. In geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen steht ein „fließender Übergang“ ins neue Jahr auf dem Programm: Zum Thema „Alles im Fluss“ wird Martin Spreng, Vorsitzender der Flößerzunft Oberes Nagoldtal, über die Geschichte der Flößerei im Schwarzwald berichten.

## Pfalzgrafweiler

Die DRK-Gymnastik „Mach mit – bleib fit“ findet mittwochs in der Mehrzweckhalle statt. Gruppe eins trifft sich von 9 bis 10 Uhr und Gruppe zwei von 10.15 bis 11.15 Uhr. Infos unter 07443/1433. Die Bücherei in der Festhalle ist heute von 16 bis 18 Uhr geöffnet.